



Protokoll der 66. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Donnerstag, 17.1.2019, 19:00 bis 21:30 Uhr

"Treffpunkt Münzburg" der alsterdorf assistenz ost, Münzweg 8

TAGESORDNUNG

TOP 1: Formalitäten

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4: Berichte und Austausch

- Information über und Start der Unterschriftensammlungen der Stadtteilinitiative Münzviertel:
- Bericht und Austausch zum Treffen am 20.12.2018 „Sozio-Kulturelles Zentrum“ im alten Schulgebäude Münzstr. 6 vor dem Aus?“

TOP 5: Verschiedenes / Termine

Sitzungsleitung: Volker von Garnier

Zu TOP 1: Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Volker von Garnier eröffnet die 66. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel. Der Quartiersbeirat ist zunächst mit 9 Stimmen und später mit 10 Stimmen beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird umgestellt - TOP 4 wird vorgezogen - und mit dieser Änderung angenommen.

Das Protokoll der 64. Sitzung vom 15.11.2018 wird angenommen.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	9	0	0
davon Politik	2	0	0

Das Protokoll der 65. Sitzung vom 26.11.2018 wird angenommen.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	9	0	0
davon Politik	2	0	0

Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen

Herr Zybarth (Fachamt Interner Service) hat im Protokoll vom 15.11.2018 Nachträge zu den Beschlüssen eingefügt. Er trägt die entsprechenden Auszüge vor (siehe Text im Protokoll vom 15.11.2018).

- **Beschluss Container für Elektroschrott**

In der nächsten Sitzung des City-Ausschusses wird eine Stellungnahme der Stadtreinigung zu dem Anliegen behandelt. Aus der Politik ist zu hören, dass die Stadtreinigung das Anliegen des Quartiersbeirats aufgreifen wird.

- **Beschluss zur verkehrlichen Situation im Münzviertel**

Der Cityausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat einen Beschluss verfasst, um eine Stellungnahme der Verwaltung abzuwarten. Herr Zybarth bittet den Quartiersbeirat um genauere Hinweise: Wie sollte die Sperrung ausgeführt werden, mit festen oder absenkbaren Pollern? Wenn der



Beschluss an die Fachbehörde weitergegeben wird, habe diese sechs Wochen Zeit um zu antworten. Daher sei es sinnvoll, von vornherein eine präzise Frage zu stellen, um mehrfache Umläufe zu vermeiden. Dieser Punkt wird unter TOP 4 behandelt.

- **Beschluss Hotelbauten**

Herr Zybarth erkundigt sich nach dem Ergebnis der Befassung des Ausschusses und wird dies im Protokoll nachtragen.

- **Beschluss Azubiwerk**

Der Cityausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat einen Beschluss verfasst, um eine Stellungnahme der Verwaltung abzuwarten. Stand der Dinge ist: Der Vorhabenträger Azubiwerk habe zugesagt, kurzfristig ein Gespräch zur Klärung und Problemlösung mit den Quartiersinitiativen zu führen. Dieser Punkt wird unter TOP 4 behandelt.

TOP 4: Berichte und Austausch (vorgezogen)

4.1 Information über und Start der Unterschriftensammlungen der Stadtteilinitiative Münzviertel:

Die Stadtteilinitiative Münzviertel bringt zwei Unterschriftensammlungen auf den Weg, um besonderen Anliegen, die bereits mehrfach im Beirat erörtert und mit Beschlussfassungen in die Politik getragen wurden, Nachdruck zu verleihen. Die Unterschriften sollen bis Ende Februar eingesammelt und dann in einer öffentlichen Veranstaltung Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte übergeben werden.

Unterschriftensammlung: Keine Hotelneubauten mehr im und um das Münzviertel herum

Max Müller fasst die Hintergründe und Anliegen der Unterschriftensammlung (s. Anlage) zusammen. Es bestehe die große Sorge, dass zusätzlich zu den vielen bereits realisierten Hotels und den weiteren laufenden Planungen im Umfeld möglicherweise die große Fläche an der Spaldingstraße (früher Standort der Hillgruber-Häuser) mit einem weiteren Hotel bebaut werden könnte.

Gegenstand der Unterschriftensammlung sind besonders folgende Forderungen:

1. dass der Bebauungsplan Klostertor 11 / St. Georg 41 dahingehend geändert wird, dass hier die Nutzung von Beherbergungsgewerbe ausgeschlossen wird und ausschließlich Büronutzungen sowie bevorzugt Wohnen bzw. soziale Einrichtungen zugelassen werden.
2. dass das bestehende Planrecht an der Rosenallee eingehalten wird. Hier sind maximal sechs Geschosse festgelegt. Eine höhere Bebauung ist nicht angemessen und würde ein B-Planänderungsverfahren erfordern.
3. dass die Gebäudehöhe des Hotelneubaus auf dem bisherigen Parkplatz Spaldingstraße / Nordkanalstraße die im B-Plan angegebene Gesamthöhe nicht überschreitet.

Herr Westphal ergänzt, dass der Quartiersbeirat Münzviertel nicht eingeladen worden sei, sich im Rahmen des Wettbewerbs über den Neubau an der Spaldingstraße/Nordkanalstraße zu äußern. Der Projektentwickler Nordprojekt, der auch an dem Vorhaben auf dem Gelände am Schultzweg beteiligt ist, sei nicht bereit, im Quartiersbeirat ein Projekt vor Erteilung einer Baugenehmigung vorzustellen. Es gebe keine Möglichkeit, die berechtigten Anliegen des Viertels vor den Entscheidungen über die Planungen einzubringen. Ein positives Beispiel sei der Bauträger Viva con agua de St. Pauli e.V., der aktiv auf das Quartier zugegangen und sehr frühzeitig sein Projekt im Quartiersbeirat vorgestellt habe.

Oliver Sträter, baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im City-Ausschuss, bestätigt, dass die Konzentration von Hotels rund um das Münzviertel mittlerweile zu hoch werde. Es werde ein Hotelentwicklungsplan für den Bezirk Hamburg-Mitte auf den Weg gebracht. Auf Nachfrage erläutert er, dass

für Hamburg in den nächsten Jahren weiterhin ein hoher Bedarf an zusätzlichen Hotelbetten gesehen wird. Ziel des Hotelentwicklungsplans für den Bezirk Hamburg-Mitte sei, die Standorte von Hotels im Bezirk besser zu verteilen und die inneren Quartiere zu schonen. Herr Leipzig befürchtet, der Plan werde erst einmal nur darstellen, was schon da sei.

Herr Sträter betont, es sei nicht ohne weiteres und nicht in jedem Fall möglich, die Entwicklung zu beeinflussen: Bei bestehendem Baurecht könne ein Hotelbau planungsrechtlich nicht verhindert werden. Dies bestreitet Herr Leipzig für den Fall von Befreiungen, die bei nahezu allen Hotelplanungen beantragt würden.

Herr Sträter verweist auf das Anliegen des Quartiers, dass die geräumte Fläche an der Spaldingstraße (ehemalige Hillgruber-Häuser) möglichst bald bebaut werde, um einen Lärmschutz für die dahinter liegenden Wohnungen zu bekommen. Statt bestimmte Nutzungen abzulehnen, sollte der Quartiersbeirat wünschenswerte Entwicklungen benennen. Diese Äußerung erzeugt Unmut. Frau Puffert erwidert, aus dem Quartier kämen seit Jahren Vorschläge für bestimmte Nutzungen, die aber von der Stadt nicht aufgegriffen würden. Auf städtischen Flächen bestünden sehr wohl Einflussmöglichkeiten im Zuge des Verkaufs.

Herr Sträter sagt zu, die SPD-Fraktion der Bezirksversammlung werde sich dafür einsetzen, dass an diesem Standort kein weiteres Hotel gebaut werde. Zum Grundstück an der Rosenallee berichtet Herr Sträter, er habe lange nichts über einen Fortgang von Planungen gehört. Es sei ein sensibler Standort und es sollte auf jeden Fall eine attraktive Öffnung in Richtung Rosenallee geben.

Herr Westphal bittet um Informationen über Planungen für den Standort der ehemaligen französischen Bäckerei Högerdamm/Woltmanstraße. Herr Zybarth kündigt Informationen – soweit diese im Hause des Bezirksamts vorliegen – für die gemeinsame Sitzung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung an.

Frau Böcker informiert den Quartiersbeirat im Laufe der Sitzung, dass Herr Blachy, ALSTER-TERRAIN Bau- und Grundstücks GmbH & Co. KG, sie gebeten habe, ein Anliegen an den Quartiersbeirat weiterzuleiten: Er überlege Widerspruch gegen die gegenüber dem Planrecht zu hohe Bebauung auf dem Parkplatz an der Spaldingstraße einzulegen. Ein Vertreter des Bezirksamts habe ihm gegenüber geäußert, die Kosten für einen solchen Widerspruch betrügen 50 bis 5.000 €. Herr Blachy fragte an, ob von Seiten des Quartiersbeirats aufgrund gleicher Interessen eine Beteiligung möglich sei. Er habe dann aber nicht wie zugesagt noch Unterlagen geschickt, so dass Frau Böcker das Anliegen als erledigt betrachte.

Nachtrag des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung:

Die relevanten Bebauungspläne im Umfeld des Münzviertels und im Nordwesten Hammerbrooks beinhalten ganz überwiegend Festsetzungen für Kerngebiete (MK) gem. § 7 der Baunutzungsverordnung (BauNVO) und vereinzelt für Mischgebiete (MI) gem. § 6 BauNVO. In den beiden genannten Gebietstypen sind Betriebe des Beherbergungsgewerbes, d.h. Hotels, allgemein zulässig. Vereinfacht dargestellt haben Vorhabenträger aus planungsrechtlicher Perspektive ein grundsätzliches Recht darauf, in diesen Gebieten Hotels zu errichten.

Der Umstand, dass im nordwestlichen Hammerbrook zurzeit eine größere Anzahl von Hotelvorhaben realisiert wird bzw. wurde, ist insbesondere auf die innenstadtnahe und damit für Hotels sehr attraktive Lage sowie auf die Tatsache zurückzuführen, dass in diesem Bereich noch verhältnismäßig umfangreiche unbebaute oder nur gering genutzte Grundstücke zur Verfügung stehen und andererseits aufgrund des boomenden Tourismusgeschäftes weitere Hotelkapazitäten angefragt werden. Dies ist je nach Lage im Stadtraum und hinsichtlich der Hotelkategorie unterschiedlich angelegt.

Andererseits sind die oft an großen Magistralen befindlichen Grundstücke definitiv nicht fürs Wohnen geeignet (weder planungs- noch bauordnungsrechtlich lösbar).

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte - vertreten durch das zuständige Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung - beobachtet die Entwicklung des Hotelmarkts der letzten Jahre jedoch sehr aufmerksam. Aufgrund dieser

Entwicklungen wurde die Notwendigkeit einer übergreifenden Steuerung der Hotelentwicklung festgestellt. Zu diesem Zweck erarbeitet das Bezirksamt zurzeit einen sog. Rahmenplan zur Steuerung der Hotelentwicklung in den zentralen Stadtteilen des Bezirks (St. Pauli, Alt- und Neustadt, St. Georg, Borgfelde und Hammerbrook), d.h. für jene Stadtteile, auf die sich das Interesse von Investoren bevorzugt konzentriert. Der Rahmenplan soll die formellen Planungsinstrumente wie insbesondere Bebauungspläne ergänzen und Bereiche / Zonen definieren, in denen die Hotelentwicklung vorrangig zu konzentrieren wäre und umgekehrt Bereiche benennen, in denen aufgrund besonderer Schutzbedarfe, etwa aufgrund einer vorhandenen Wohnbebauung, nach Möglichkeit keine (weiteren) Hotels realisiert sollten.

Daneben steuert und begleitet das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung bereits heute schon im Zuge von frühen Beratungsgesprächen gegenüber Projektentwicklern, Eigentümern, Hotelbetreibern sowie in nachgeordneten Genehmigungsverfahren mit der Bauprüfung diese Hotelentwicklung nicht nur in Hammerbrook, sondern ebenso im gesamten Bezirk Hamburg-Mitte und vertritt hierbei auch die Interessen von Bestandsnutzern in der Umgebung von potenziellen Hotelstandorten.

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung bietet an, im Frühjahr 2019 im Beirat zu der Thematik vorzutragen.

Unterschriftensammlung Verkehrsberuhigung im Münzviertel, speziell am Münzplatz und Anwohnerparken

Herr Müller fasst die in der Unterschriftensammlung formulierten Anliegen zusammen. Diese werden bereits seit langem vorgetragen (siehe zuletzt Beschlussfassung auf der 64. Sitzung). Bis auf die Umkehrung der Einbahnstraßenrichtung in der Rosenallee und der Einrichtung einer Tempo 30-Zone im Viertel sei nichts erreicht worden. Bauliche Maßnahmen seien nicht mehr finanziert worden, dabei sei bereits sehr frühzeitig noch im Zuge der Gebietsförderung ein mehrstufiges Konzept für eine besondere Erschließung des Münzviertels vorgelegt worden, mit dem der Durchgangsverkehr aus dem Viertel herausgehalten werden sollte. Zu dieser Zeit seien die Parkplätze im Viertel abends noch frei gewesen. Das habe sich geändert. Die Belastung habe in den letzten Jahren stark zugenommen. Immer mehr auswärtige Kfz-Kennzeichen auf Parkplätzen im Münzviertel würden dies belegen. Auch die Zunahme der Hotelbetten im Umfeld würde dazu beitragen. Bei Stau auf der Spaldingstraße würde die Münzstraße als Abkürzung genutzt. Dies sei nicht länger hinnehmbar: „er unbedingt mit dem Auto in die Innenstadt fahren müsse, kann auch im Stau stehen.“

Gegenstand der Unterschriftensammlung sind besonders folgende Forderungen:

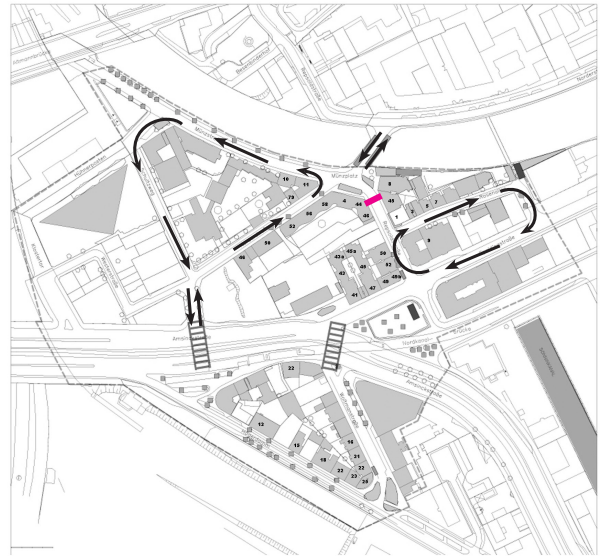
1. die Repsoldstraße hinter der Abzweigung der Rosenallee durch Poller zu sperren, ggf. als eine befristete Testphase durchzuführen.
2. im Münzviertel ein Anwohnerparken bzw. Parkraumbewirtschaftung einzuführen.
3. die seit Jahren im Rahmen des ehemaligen „Fördergebiet Münzviertel“ (RISE) vorhandene Planung für den Münzplatz umzusetzen, um die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität für das Viertel zu verbessern.

Im Austausch kommen ergänzende Hinweise:

- Auch der Bereich Högerdamm/Woltmanstraße sei belastet und müsse mit berücksichtigt werden.
- Zu berücksichtigen sei der zu erwartende Baustellenverkehr im Zuge der Bauvorhaben am Schultzweg. Herr Kendermann schildert, die Situation sei besonders für Menschen mit Behinderungen sehr schwierig und unübersichtlich, besonders auf dem Weg zur Münzburg und beim Queren der Fahrbahn am Münzplatz durchkommen könnten. Er regt an, dass Baustellenfahrzeuge grundsätzlich nicht schneller als Tempo 20 im Viertel fahren sollten.

- Die Frage, welcher Art Poller hier gewünscht werde, sei nicht so relevant. Die Zufahrt ins Viertel in der Repsoldstraße ab Rosenallee müsse, ggf. als Testphase, gesperrt werden. Zu berücksichtigen sei, dass Feuerwehr und Rettungswagen noch gut ins Viertel kommen könnten.

Von Seiten der politischen Vertreter wird es nicht als wahrscheinlich erachtet, dass der für das Bewohnerparken zuständige Landesbetrieb Verkehr (LBV) sich in naher Zukunft mit dem Münzviertel beschäftigen werde. Der LBV betrachte pro Jahr zwei bis drei Gebiete. Herr Sträter fragt, warum nicht eine Einbahnstraßenlösung in Richtung Spaldingstraße, die sehr einfach umgesetzt werden könnte, gefordert würde. Herr Müller erläutert, eine Einbahnregelung würde zwar das Abkürzen (z.B. bei Stau in der Spaldingstraße) verhindern, für den Parksuchverkehr wäre jedoch weiterhin ein "Durchstreifen" des Münzviertels möglich. Darüber hinaus könnte durch eine Sperrung Platz für die Bewohnenden gewonnen werden und in den Sackgassenbereichen die Abholdienste ein- und ausladen. Frau Böcker erinnert daran, dass die Einbahnstraßenlösung Bestandteil der Planungen für die Umgestaltung des Münzplatzes sei, die bis heute nicht umgesetzt seien. Die Lösung sei bereits mit Feuerwehr und Polizei abgestimmt gewesen.



Im Nachgang zur Sitzung zur Verfügung gestellte Skizze Kartengrundlage: Bezirksamt Hamburg-Mitte

Zu möglichen kurzfristigen Maßnahmen äußert sich Polizeihauptkommissar Rieckmann, PK 143. Er informiert, das Kommissariat könne im Einzelfall tätig werden und Markierungsmaßnahmen anordnen, z.B. um Querungsstellen von parkenden Kfz freizuhalten. Er empfiehlt, einen möglichst genauen Vorschlag dazu der Straßenverkehrsbehörde zu übergeben. Frau Böcker sagt zu, diese Möglichkeit aufzugreifen und in Abstimmung mit der Alsterdorf Assistenz Ost einen Vorschlag zu machen.

Eine weitere Empfehlung ist, die „Beschwerdelage“ zu verändern. Es würde helfen, wenn viele Beschwerden eingehen, dann rücke ein Problem bei den Entscheidern stärker ins Bewusstsein. Frau Puffert wehrt sich gegen „dieses Zurückdelegieren“. Es seien genug Beschlüsse gemacht worden, es müsse endlich gehandelt werden.

4.2 Bericht und Austausch zum Treffen am 20.12.2018 „Sozio-Kulturelles Zentrum“ im alten Schulgebäude Münzstr. 6 vor dem Aus?“

Es gibt erhebliche Unstimmigkeiten zwischen dem Azubiwerk, vertreten durch Herrn Fronczek, als neuem Investor auf dem Gelände am Schultzweg, und den Quartiersinitiativen, die sich als Verein Münzviertel vernetzt e.V. organisiert haben und mit der Tante Münze Räume im alten Schulgelände auf dem Gelände am Schultzweg nutzen wollen.

Bereits mit dem bisherigen Investor (Hanseatische BauKonzept GmbH & Co. KG) war vereinbart worden, dass den beiden Initiativen aus dem Quartier im alten Schulgebäude am Schultzweg 150 qm Fläche zu Sonderkonditionen zur Verfügung gestellt werden würde. Diese Vereinbarung war bei der Zustiftung der Fläche an das Azubiwerk weitergegeben worden. Das Azubiwerk bietet nun für die Nutzung durch Tante Münze und Fahrradküche nur noch insgesamt 64 qm in drei Räumen im Souterrain an. Der Zugang zum Freiraum sei noch ungeklärt. Dieses Angebot war erst im Dezember bekannt geworden, woraufhin bereits ein Gespräch stattgefunden hat, bei dem aber keine Einigung erzielt werden konnte.

Herr Fronczek sieht offenkundig die Vereinbarung über 150 qm nicht als fixiert an. Er bezieht sich auf Betriebskonzepte der Fahrradküche und der Tante Münze als Food-Coop, die ihm vorlägen und die einen geringeren Bedarf vornehmlich an Lagerflächen vorsehen würden. Die Fahrradküche sei einmal in der Woche für zwei Stunden über acht Monate im Jahr geöffnet. Auch bezieht er sich auf die derzeitige Nutzung der Initiativen in der Rosenallee 11 über einmal 50 qm und zweimal 20 qm (hier allerdings mit Außenfläche). Er sieht sich nicht als verpflichtet an, neue Tätigkeitsfelder der Tante Münze räumlich unterzubringen. Er bietet aber die Mitnutzung weiterer Flächen in anderen Gebäuden an, so z.B. für ein Fotolabor und eine Druckwerkstatt. Für den Café-Betrieb, den die Quartiersinitiativen auch gerne übernehmen wollten, sehe er einen Ausbildungsbetrieb für Menschen mit Behinderungen vor.

Herr Müller bezeichnet die Flächengröße und Flächenaufteilung als unzureichend für die Konzepte der Tante Münze. Die Tante Münze (gegründet 2010) sei mehr als eine Food-Coop. Es sei ein soziales, nicht kommerzielles Netzwerk und gestaltet das Stadtleben. Ein Beleg dafür sei die Veranstaltungsreihe Zoom-Out. Die Stärke dieser nachbarschaftlichen Initiative liege in der Überlagerung verschiedener Aktivitäten. Wichtig seien dafür auch selbst verwaltete Räume, in denen sich verschiedene Aktivitäten entfalten könnten. Es sei immer deutlich gewesen, dass es im Ansatz um ein soziokulturelles Zentrum gehe, hier zwar nicht in der großen Variante wie ursprünglich gedacht: 150 qm sei der Minimalkonsens gewesen, nachdem der Ankauf des Gebäudes für die Initiative nicht möglich gewesen sei. Nun stünden 64 qm im Keller im Angebot, die durch darüber liegende Erschließungsräume nur eingeschränkt benutzbar seien.

Herr Fronczek sieht sich nicht weiter in der Pflicht, sollten die VertreterInnen der Initiative das bestehende Angebot ablehnen. Ein Viertelzimmer müsse er nicht unterbringen, ein autonomes Zentrum würde er nicht zulassen. Herr Müller widerspricht und betont, es solle kein autonomes Zentrum eingerichtet werden. Herr Westphal verweist auf das am Gemeinwesen orientierte Grundverständnis im Viertel und wirbt bei Herrn Fronczek eindringlich für einen guten Umgang miteinander und dafür, im Gespräch zu bleiben.

Die Initiativen haben auf Vorschlag von Herrn Fronczek einen Alternativtermin vorgeschlagen und warten auf eine Antwort.

TOP 2: Aktuelle halbe Stunde

Austausch zur Situation mit Drogenabhängigen im Viertel

Herr Westphal stellt mit Bezug zur letzten Sitzung klar, dass das Münzviertel in den behördlichen Austausch zur Situation im Umfeld des Drob Inn einbezogen werden sollte. Herr Zybarth nimmt Kontakt mit der koordinierenden Kulturbehörde auf, mit der Bitte, den Quartiersbeirat bei weiteren Terminen zu berücksichtigen und einzuladen. Er bittet auch Frau Dr. Bever, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, die dies bei der letzten Sitzung zugesagt hatte, sich dafür einzusetzen. Herr Westphal und Frau Puffert melden sich als mögliche/r Vertreter/in des Münzviertels bei solchen Gelegenheiten.

Behördliche Mittel für Integrationsprojekte

Herrn Zybarth liegen noch keine ausreichenden Informationen über ein Antragsverfahren für Mittel aus einem neuen Integrationsfonds vor. Zuständig sei das Fachamt Sozialraummanagement. Herr Zybarth reicht Informationen nach.

Nachtrag des Fachamtes Interner Service:

Ausweislich einer Auskunft der Sozialbehörde an die Bezirksamtsleitungen hat die Bürgerschaft den Senat lediglich ersucht, eine Anschlussfinanzierung für Integrationsmaßnahmen vorzusehen, die bereits Mittel aus dem sog. „Integrationsfonds“ erhalten haben.

Es handelt sich bei den genannten Mitteln also nicht um Gelder, die zur Abrufung durch die Projektträger zur Verfügung stehen, sondern um eine Fortführung bisheriger Förderungen.

Straßenfest im Münzviertel

Am 22. Juni 2019 soll das diesjährige Straßenfest im Münzviertel stattfinden. Herr Haberlandt berichtet, sollte ein Überschuss erwirtschaftet werden, würde dieser als solidarische Spende an das Café Exil gegeben hat, deren Scheibe zerschlagen worden sei.

TOP 3: Verfügungsfondsansträge

Antrag 1/2019 **18. Straßenfest Münzviertel**
Antragsteller: **KuNaGe e.V. Patrick Funke, Erika Vogel**
Antragssumme: **1.500,00 €**
Gesamtkosten: **4.550,00 €**

Am 22.6.2019 wird das 18. nicht-kommerzielle Straßenfest Münzviertel im öffentlichen Raum rund um den Münzplatz veranstaltet. Ein quartiersbezogenes Motto wird noch entwickelt. Das Straßenfest ist wesentlicher Bestandteil des nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Viertel und der hier bestehenden Vorstellungen einer sozialverträglichen Stadtentwicklung. Es wird von AnwohnerInnen und Einrichtungen organisiert. Die Öffnung und Beteiligung vieler sozialer Einrichtungen (Werkhaus, Alsterdorf-Assistenz-Ost, Herz As etc) ermöglicht allen FestbesucherInnen einen Einblick in deren Arbeit.

Die Mittel aus dem Verfügungsfonds werden u.a. verwendet für Ausstattungen, Aufwandsentschädigungen für Künstler*innen, Öffentlichkeitsarbeit (Plakate, Flyer, Copykosten, Telefon, Porto) und die Straßensperrung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	13	0	2
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	2	0	0

Antrag 2/2019 **5 Jahre Werkhaus Münzviertel**
Antragsteller: **KuNaGe e.V. Günter Westphal**
Antragssumme: **600,00 €**
Gesamtkosten: **2.275,50 €**

Seit fünf Jahren gibt es das Werkhaus Münzviertel in der Rosenallee 11. Jedes Jahr im Dezember wird die Arbeit der Werkhäusler*innen in einer Info-Broschüre dokumentiert. Die Fertigstellung der fünften Broschüre soll (mit zwei Monaten Verspätung) am 7. März 2019 mit einer öffentlichen Veranstaltung gemeinsam mit den Werkhäusler*innen, dem Werkhaus-Team, Bewohner*innen des Münzviertels und vielen neugierigen Gästen gefeiert werden. Ein spezieller Gastbeitrag ist vorgesehen, da unter den Werkhäusler*innen Erfahrungen von Rassismus zu verarbeiten sind. Es werden auch Musiker eingeladen, deren Konzertreihe im Werkhaus im aktuellen Heft präsentiert wird.

Die Mittel aus dem Verfügungsfonds werden für die Feier „5 Jahre WERKHAUS MÜNZVIERTEL“ einschließlich des Gastbeitrags sowie für Produktionskosten für „Heft #5“ verwendet werden.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	12	0	3
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	2	0	0

Antrag 3/2019 Materialaufzug Viertelzimmer (5. OG)
Antragsteller: Münzviertel vernetzt e.V., Isabell Wienpahl, Max Müller
Antragssumme: 500,00 €
Gesamtkosten: 600,00 €

Das derzeit im 5. Geschoss der Rosenallee 11 untergebrachte Viertelzimmer benötigt einen Seilzug, um über das Fenster Material nach oben befördern zu können. Für diverse Veranstaltungen sind schwere Gegenstände hinauf zu befördern. Dies stellt die aktiven Personen vor große Schwierigkeiten und bedeutet einen höheren personellen Aufwand. Veranstaltungen, wie Konzerte, können derzeit nicht oder nur äußerst erschwert stattfinden, da das gesamte Equipment von Bands hochgetragen werden muss. Das begrenzt das kulturelle Angebot.

Eine elektrische Hilfe würde diese Probleme lösen. Es wurden bereits eine Konstruktionsplanung erstellt und auf dieser Basis die Investitionskosten geschätzt.

Die Sprinkenhof AG sei bisher nicht informiert, berichtet Herr Müller. Allerdings gehe es auch nicht um eine feste Installation, sondern eine mobile Installation. Die Verkehrssicherung würde durch die beteiligten Personen gewährleistet.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	12	0	4
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	2	0	0

TOP 5: Termine / Vorbereitung der nächsten Sitzung

Beiratssitzungen 2019: jeweils donnerstags (vorbehaltlich der Festlegung von Sitzungsterminen politischer Gremien)

- 18. April 2019 (statt des ursprünglich angedachten 25. April 2019, damit das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung mitwirken kann)
- September 2019
- 14. November 2019

Beiratsmitglieder: Frau Böcker regt an, neue Mitglieder für den Quartiersbeirat Münzviertel zu werben, da einige Sitze nicht besetzt seien. Spontan bewirbt sich als Stellvertreter der Gruppe „BewohnerInnen“ Joshua Buttke. Der Quartiersbeirat dieser Besetzung zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	13	0	2
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	2	0	0

Weiterhin offen sind folgende Sitze:

- Stellvertretung Eigentümer: Frau Böcker wird gebeten, Herr Fronczek als Eigentümer anzufragen.
- Gewerbetreibende (zwei Mitglieder, zwei Stellvertretungen)
- Einrichtungen: Ersatz für BauArt Kunst und Kultur für Alle e.V. und xpon-Art sowie Stellvertretung für Quartierstreffen.

Da Frau Burmeister nicht mehr im Münzviertel für die Alsterdorf Assistenz Ost tätig ist, rückt Frau Vogel auf den Mitgliedsplatz auf. Neuer Stellvertreter für die Alsterdorf Assistenz Ost wird Arne Bueb.

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT, in Abstimmung mit Peter Martin Zybarth, Fachamt Interner Service des Bezirksamtes Hamburg-Mitte.

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Interner Service

Kontakt: Peter Martin Zybarth

Email: petermartin.zybarth@hamburg-mitte.hamburg.de

Geschäftsführung:

TOLLERORT

entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Mone Böcker

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Email: mail@tollerort-hamburg.de